

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 221.

Freitag den 9. August 1889.

83. Jahrgang.

Antonio.

Von Max Singolt-Stär.

Um liebsten lag er auf der weichen, berausenden Erde und sah hinein in das dunkle Blau des Himmels und träumte mit halbgeschlossenem Auge. Um ihn her großen seiner Mutter Schafe, indem der treue Piccolo, neben ihm zur Erde gesetzt, die Sonne anblinzelte und hier und da wie fragend die Augen blinzelten zu seinem Herrn emporholte. Und neuw es dann Abend wurde und der Mond empfing mit seinem goldenen Licht und die Sterne aufzunimmt in bläulich-purpurnen Schimmer, einen nach dem anderen, da trief er seine Herde beim in seiner Mutter Schafe, daß da unten am Fuße des Hügels versteckt war zwischen Olivenbäumen und bunten Blumen.

Im Dorf wohnt nun ihn nicht leiden, der Antonio. Er blieb immer so stiller, der große, starke Bursche mit dem mächtigen Kopf, den schwarzen, krausen Haar umwölkte. Die kleinen Kinder reichten ihm aus, wie einem Schrein, und die größeren strömten ihrer Freude und Jenesen wilden Blick. Antonio war stumm. Als er noch die Herden des Großvaters hütete, da unter in der fülligen, sonnenbelagten Campagna, war eines Tages Battista über ihm gekommen, der geflügelte Herkulesbär, mit seiner Bande, lauernd wilden, rohen Gestalten, und die hatten die Schafe fortgeschleppt in ihre Berge, erschlugen die treuen Herren und Battista selbst war den Antonios zu Boden und schmiß ihm ein Stück Blut in die "So, Du Hund, und gib' und verzieh mich!" batte der König Blut mit wildem Haars gerufen und war dazu davongetragen mit dem Geist. Antonio schleppete sich blutend hinzu, und als er geweint war, lebte er zu seiner Mutter zurück in die braungrüne, strohgedeckte, ürmale Hütte. Nun war's vorbei mit dem Fischen und Sängen und mit der Blüte, auf der er sonst die einsamen Stunden weggestanden hatte. In seinem Herzen lag jämmer, wider Gott, im dunklen Auge glänzte die Nachsicht, und oft schlug er die Augen und Mädchen des Dorfes, wenn sie spotteten riefen: "Der Stumm! Sicht doch, der Stumm kommt!" Und als die Krankheit des Battista und mehrere seiner Spiegelgenen geschafft durch das Dorf waren, da stieg er dumpf freudengemüth aus und war mit Steinen nach den Wüstebäumen.

Heute war es Sonntags, und Antonio lag auf der weichen Erde und träumte. Die Schafe und den treuen Piccolo hatte er dabei gehalten in der goldenen Hütte, deren Stroh in der Sonnenstrahl aufglühte. Um ihn her herströmte tierische Stille, nur hier und da strich der leise Wind über die Sonnenblumen und den Klee, und auf den fernen drang ein grümpelnder Goldenebene heraus von dem Morientorkelein im nahen Städchen Gerusalem. Antonio war so stillsam, so stillsam, ehe man höre verschlafen und wankeln die silbernen Blätter in der grauen Luft und bedecken die Dächer und die Straßen und Bäume und Alleen mit weißer, funkelnder Decke. Antonio und Pa waren noch immer in der Stadt. Sie hatten nun Alles gehaben, und Antonios melde fort. Aber Pa war so stillsam traurig geworden. Der Wind fuhr schneideart durch ihre zarten Glieder, die leichte Gewandung verschüttete, und ihre Wangen waren blau. "Lieber Antonio", sagte sie eines Tages zu ihm, als sie auf den Kreuzsteinen sagen war der Schuh in dichten Böden auf das kalte Gesicht niederschlug, "mir ist so kalt — und so kalt — ich möchte nach Hause — in die Hütte zurück — zu Dir — zu Deiner Mutter — und freuer, damit ich mich wärmen kann!" Und dabei klatschte sie ihm an, so fehlend, so tadellos, daß es ihm ins Herz drang. Und so wanderten fort aus der Stadt, hinaus in die See, schwedende Schiffe, bis das Alter ihres Lebens auf und los, mit ihren sanften, partien Stimme und ihr großes, kindliches Auge forschend rückte auf den Gesichtern der Leute, da konnte Niemand mehr sagen.

Und da war der Mutter. Die Lust wurde fröhlich und läuft, um Himmel jagten bleigraue, schwere Wolken, und die Leute schütteten die Köpfe und sagten: "Wir kriegen Schnee." Und wirklich, ehe man höre verschlafen, tanzen und wankeln die silbernen Blätter in der grauen Luft und bedecken die Dächer und die Straßen und Bäume und Alleen mit weißer, funkelnder Decke. Antonio und Pa waren noch immer in der Stadt.

Sie hatten nun Alles gehabt, und Antonios melde fort. Aber Pa war so stillsam traurig geworden. Der Wind fuhr schneideart durch ihre zarten Glieder, die leichte Gewandung verschüttete, und ihre Wangen waren blau. "Lieber Antonio", sagte sie eines Tages zu ihm, als sie auf den Kreuzsteinen sagen war der Schuh in dichten Böden auf das kalte Gesicht niederschlug, "mir ist so kalt — und so kalt — ich möchte nach Hause — in die Hütte zurück — zu Dir — zu Deiner Mutter — und freuer, damit ich mich wärmen kann!" Und dabei klatschte sie ihm an, so fehlend, so tadellos, daß es ihm ins Herz drang. Und so wanderten fort aus der Stadt, hinaus in die See, schwedende Schiffe, bis das Alter ihres Lebens auf und los, mit ihren sanften, partien Stimme und ihr großes, kindliches Auge forschend rückte auf den Gesichtern der Leute, da konnte Niemand mehr sagen.

"Gott Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Ah! Jesus Christus!" rief das Mädchen mit seinem jungen Stimmen, von leisem Schauer geschüttelt, als es den Stumpf im Munde des Burschen sah. "Du bist num? Du kannst mich sprechen? Dann kannst Du mir auch nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich; als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Schrift Du," rief die kleine Schau, "doch lebe weiter, sonst stirbt Dich sehr gern haben — schaue, daß Du nicht sprechen kannst — Du könnte nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Via sprang auf und schwang fröhlich in ihre kleinen Hände. "Also willst Du fort? Wirklich? Und Du möchtest mich mit Dir nehmen? O! wie gut Du bist!" Er sah sie lebensfrisch an, und über sein braunes Aalig lag ein heiteres Lächeln. Dann zog er das Mädchen zu sich und lächelte sich bestig.

"Komm Du Racc!" rief sie und machte sich mit lebhaften Schnattern los.

Und so wanderten sie fort, immer fort, ohne Plan und Ziel, und schwangen ihr Radfahrrad auf in Freien. Die Leute, bei denen sie verüberkamen, hielten Mittag mit dem Brotzeit, und wenn das parte kleine Mädchen mit dem kleinen Brotzeit, dann reichte man ihnen Brot und Wein, wohl auch Milch, und sie littet sie kleine Brotzeit und Brotzeit. Denn zu Hause bei der Mutter hörte, daß es kaum ein Schiff mehr genutzt werden kann, da es eine auf dem Meer zusammenbrechende Schauern los.

"Schauern," meinte jener von Kaiser gesagt wurde, ist ein Ufer-Gletscher, eines bei Städten am Wasser gelegenen.

Die Leute waren nun schon viele Tage fort von ihren Eltern und Via schien noch so heiter und fröhlich wie am ersten Tage. Auch Antonio war glücklich. Von war das erste Wesen, das kleinen Kinder reichten ihm aus, wie einem Schrein, und die größeren strömten ihrer Freude und Jenesen wilden Blick.

Antonio war stumm. Als er noch die Herden des Großvaters hütete, da unter in der fülligen, sonnenbelagten Campagna, war eines Tages Battista über ihm gekommen, der geflügelte Herkulesbär,

mit seiner Bande, lauernd wilden, rohen Gestalten, und die hatten die Schafe fortgeschleppt in ihre Berge, erschlugen die treuen Herren und Battista selbst war den Antonios zu Boden und schmiß ihm ein Stück Blut in die "So, Du Hund, und gib' und verzieh mich!" batte der König Blut mit wildem Haars gerufen und war dazu davongetragen mit dem Geist. Antonio schleppete sich blutend hinzu, und als er geweint war, lebte er zu seiner Mutter zurück in die braungrüne, strohgedeckte, ürmale Hütte. Nun war's vorbei mit dem Fischen und Sängen und mit der Blüte, auf der er sonst die einsamen Stunden weggestanden hatte. In seinem Herzen lag jämmer, wider Gott, im dunklen Auge glänzte die Nachsicht, und oft schlug er die Augen und Mädchen des Dorfes, wenn sie spotteten riefen: "Der Stumm! Sicht doch, der Stumm kommt!" Und als die Krankheit des Battista und mehrere seiner Spiegelgenen geschafft durch das Dorf waren, da stieg er dumpf freudengemüth aus und war mit Steinen nach den Wüstebäumen.

Heute war es Sonntags, und Antonio lag auf der weichen Erde und träumte. Die Schafe und den treuen Piccolo hatte er dabei gehalten in der goldenen Hütte, deren Stroh in der Sonnenstrahl aufglühte. Um ihn her herströmte tierische Stille, nur hier und da strich der leise Wind über die Sonnenblumen und den Klee, und auf den fernen drang ein grümpelnder Goldenebene heraus von dem Morientorkelein im nahen Städchen Gerusalem. Antonio war so stillsam, so stillsam, ehe man höre verschlafen und wankeln die silbernen Blätter in der grauen Luft und bedecken die Dächer und die Straßen und Bäume und Alleen mit weißer, funkelnder Decke. Antonio und Pa waren noch immer in der Stadt. Sie hatten nun Alles gehabt, und Antonios melde fort. Aber Pa war so stillsam traurig geworden. Der Wind fuhr schneideart durch ihre zarten Glieder, die leichte Gewandung verschüttete, und ihre Wangen waren blau. "Lieber Antonio", sagte sie eines Tages zu ihm, als sie auf den Kreuzsteinen sagen war der Schuh in dichten Böden auf das kalte Gesicht niederschlug, "mir ist so kalt — und so kalt — ich möchte nach Hause — in die Hütte zurück — zu Dir — zu Deiner Mutter — und freuer, damit ich mich wärmen kann!" Und dabei klatschte sie ihm an, so fehlend, so tadellos, daß es ihm ins Herz drang. Und so wanderten fort aus der Stadt, hinaus in die See, schwedende Schiffe, bis das Alter ihres Lebens auf und los, mit ihren sanften, partien Stimme und ihr großes, kindliches Auge forschend rückte auf den Gesichtern der Leute, da konnte Niemand mehr sagen.

Und da war der Mutter. Die Lust wurde fröhlich und läuft, um Himmel jagten bleigraue, schwere Wolken, und die Leute schütteten die Köpfe und sagten: "Wir kriegen Schnee." Und wirklich, ehe man höre verschlafen, tanzen und wankeln die silbernen Blätter in der grauen Luft und bedecken die Dächer und die Straßen und Bäume und Alleen mit weißer, funkelnder Decke. Antonio und Pa waren noch immer in der Stadt.

Sie hatten nun Alles gehabt, und Antonios melde fort. Aber Pa war so stillsam traurig geworden. Der Wind fuhr schneideart durch ihre zarten Glieder, die leichte Gewandung verschüttete, und ihre Wangen waren blau. "Lieber Antonio", sagte sie eines Tages zu ihm, als sie auf den Kreuzsteinen sagen war der Schuh in dichten Böden auf das kalte Gesicht niederschlug, "mir ist so kalt — und so kalt — ich möchte nach Hause — in die Hütte zurück — zu Dir — zu Deiner Mutter — und freuer, damit ich mich wärmen kann!" Und dabei klatschte sie ihm an, so fehlend, so tadellos, daß es ihm ins Herz drang. Und so wanderten fort aus der Stadt, hinaus in die See, schwedende Schiffe, bis das Alter ihres Lebens auf und los, mit ihren sanften, partien Stimme und ihr großes, kindliches Auge forschend rückte auf den Gesichtern der Leute, da konnte Niemand mehr sagen.

"Gott Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Ah! Jesus Christus!" rief das Mädchen mit seinem jungen Stimmen, von leisem Schauer geschüttelt, als es den Stumpf im Munde des Burschen sah. "Du bist num? Du kannst mich sprechen? Dann kannst Du mir auch nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Schrift Du," rief die kleine Schau, "doch lebe weiter, sonst stirbt Dich sehr gern haben — schaue, daß Du nicht sprechen kannst — Du könnte nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Ah! Jesus Christus!" rief das Mädchen mit seinem jungen Stimmen, von leisem Schauer geschüttelt, als es den Stumpf im Munde des Burschen sah. "Du bist num? Du kannst mich sprechen? Dann kannst Du mir auch nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Schrift Du," rief die kleine Schau, "doch lebe weiter, sonst stirbt Dich sehr gern haben — schaue, daß Du nicht sprechen kannst — Du könnte nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Ah! Jesus Christus!" rief das Mädchen mit seinem jungen Stimmen, von leisem Schauer geschüttelt, als es den Stumpf im Munde des Burschen sah. "Du bist num? Du kannst mich sprechen? Dann kannst Du mir auch nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

"Schrift Du," rief die kleine Schau, "doch lebe weiter, sonst stirbt Dich sehr gern haben — schaue, daß Du nicht sprechen kannst — Du könnte nicht sagen, wie Du heißt, wobei Du kommst?" Antonio brachte sich vor und wort mit dem Finger in die Ebene, auf deren einfarbigem Gras das goldene Huhn sich oben hockte. Eine Weile betrachtete er den Schlafenden mit neugierigen Augen, dann ließ das Kind sich neben Antonio nieder und zog ihn sanft bei der Hand. Antonio erwachte augenblicklich, als er das Mädchen neben sich erblickte, erhobte er und hob langsam den Oberkörper empor. Er sah sie an mit seinen dunklen Augen, grüßt und fragend, und er glaubte ja erkennen. Er dachte, neben ihm läge einer jener jungen marianischen Engel, die er in einer Kirche in Rom gesehen habe, wie sie rings um die unheimliche Gestalt der Santa Maria gruppiert waren. Das Mädchen errichtete leicht, dann lachte es laut auf mit hellen, lachenden Lachen und rief mit zarter, klarer Stimme: "Wer ist Du? Wie heißt Du denn?" Der Bursche schüttete den Kopf, wies auf seinen Mund und seufzte.

"Bin Du trau! Wie leicht Du dem? So leicht doch?"

Gott aller Antwert lebte Antonio sich an den Baum und, lächelnd ein wenig die Augen und öffnete dann den Mund, indem er ein Paar unartikulierte, wilde Laute hervorholte.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 221.

Freitag den 9. August 1889.

83. Jahrgang.

Schlosskeller.

Morgen Sonnabend

Grosses Extra-Concert

der 1. Ungarischen Magnaten-(Zigeuner-)Capelle unter Direction des Herrn Farkas Adi aus Pest.

H. Kienast.

Drei Lilien, Reudnik.

Prüfungs-Concert

des ersten Leipziger Knaben-Musikcorps

unter Leitung des Herrn C. Burg.

Unter 50.

Welttag im September & 20. 4. Jhd. zu hören bei Herrn Augustin Parthey v. W.

Reudnik, letzte im Rahmen Drei Lilien.

Bei angestrahlter Witterung findet das Concert im Saale statt.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

W. Hahn.



Sommer-Theater

Täglich Vorstellung,

mit Ruhmreicher Sonnenblume.

(Voller Orchester.)



Die Marquise und Casanova sind für die nächsten Meter für 700 Besuchern Schauspieler und ausgestrahlt.

NR. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater.

Heute viele Kunden vor Spiegel, was die Saison hält.

Große Rebbühne mit Weintraut u. Mauerlei.

Rhein., Mosel-, Bordeaux- und Apfelwein möglich.

Wegerber und Weingroßherren. München, Görlitz.

F. L. Brandt.

Sternecker-Bräu!

vorzüglichster Qualität

Marien-Garten.

Restaurant Stadt Dresden.

Heute Abend Gute mit Krautflößen.

Cajerl's Täglich Sprudeln. Allerlei.

Heute, sowie jeden Freitag großes Schlachtfest.

Heute 8 Uhr Weltzeit und Brautwerk. Mittags frische Saus und Leberwurst, sowie Wurstsalat. 10. Vierter Mittwoch abends.

Kleine Fleischergasse 8. W. W. Horn.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Heute Schlachtfest, — morgen Gute mit Krautflößen.

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest.

Schulze-Klapka, Klosterstr. 6. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Biere hochfein.

F. Luckhardt.

Prager's Biertunnel.

Heute Edelbier aus Prag.

aus Prag. Erhart Votter.

Kunze's Garten,

Johannapark 9. Grimmaischer Steinweg 14.

Bordell. Einzelstücke in 1/2 und 1/4 Portionen. Heute Platz 4 in Jardinsche.

Deutsche Biere.

Gang breitende nach auf meines neuen Cigarren-Hausmannen mit sehr.

Nicht untersetzen.

Eis

mit Schleife, & Butter 25. 4. mit Schleife & Eiscreme, & Butter 30. 4. Chocolade mit Eiscreme & Schleife 30. 4. Creme mit Schleife 20. 4. empfiehlt sich besonders. E. Hartmann, dem Hauptmann gegenüber.

Vanille- und Frucht-Eis.

Granat, Butter, Eis-Creme, Eis-Panach, etc. etc. Anerkannt feinen Café, große Auswahl von in z. ausdrücklichen Illustrirten Blättern und der besten Zeitungen, täglich etwas neues.

Telegraph. 1. Bürstenanzeige, ein (Centralpreisliste Nr. 986) empfiehlt.

Louis Pfan, Konzert Wiener Café, Theaterstr. 2. Gegen 10 Uhr ist es.

Eis-Cafe, Eis-Chocolade, Sherry-Gebier, Schwed. Panach.

Bamberg Hof.

Irish Stew.

Dresdner Hof.

Täglich Steinpilze.

Central-Speisehaus

Petersstraße 29. II. Mittwochstr. 10. 4. Sonnabend 10. 4. Speisemittwoch 10. 4.

Voranzeige.

Das diesjährige Sommerfest des

Leipziger Musikvereins

beginnt mit vierstündigem Concert, italienischer Nacht, Feuerwerk, Ball und allabend langer Unterhaltungen bis Mitte und Jung August am Dienstag, den 13. August, im Zoologischen Garten.

— Da dieses Jahr kein Feuerwerk über der Stadt eines Familienfestes angesprochen hat, so geladen wir uns und unsern Besuchern hierauf zu machen zu lassen.

Erdmann Hartmann, Vorsteher.

Heute Abend 8. 1/2 Uhr, in der Centralhalle

Probe zur Sedanfeier.

Der Musikverein.

Elmbacher Bierhaus,

5 Grimmaische Straße 2.

Heute

Sauerbraten mit Würz. Klößen.

Der Koch von Math. Herzig, I.

Elmbach. 15 Gl. 5. 4. Preis 6. 4.

W. Hahn.

C. Fehse.

Heute

Sophienstr. 22 Schlachtfest

Melzer's Restaurant,

22 Brüderstraße 22.

empfiehlt seinen 1. Winterspeisen.

Suppe 10. 4.

Gemüse mit Würz. 35. 4.

Gelehrte mit Comptos. 35. 4.

Wurst 10. 4.

Wurst mit Klößen, Gulasch 8. 4. 40. 4.

NS. Würste verschiedene haben

zu gewünschen.

Stamm 5. 4. 40. 4.

Leipziger Börsen-Course am 8. August 1889.

Deutsche Fonds.										Wechsel.										Ausländische Fonds.												
Stücke	Z.T.	El.	Staats-Anleihen.							Amsterdam pr. 100 Cr. L.											Bilbao											
M. S. L. 1000	11. 7	8	Deutsche Reichs-Anleihe	104.80	P.					Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs											14. 10	9	Oesterl. Goldrente	125.00								
M. S. L. 2000	11. 7	8	do	104.80	P.					* Ital. Piñete pr. 100 Lire	-	-								14. 10	9	do	125.00									
M. S. L. 3000	11. 7	8	do	104.80	P.					* Schweizer Piñete pr. 100 Francs	-	-								14. 10	9	do	125.00									
M. S. L. 4000	11. 7	8	do	104.80	P.					London pr. 1 Pfl. Sterl.	-	-								14. 10	9	do	125.00									
M. S. L. 5000	11. 7	8	do	104.80	P.																14. 10	9	do	125.00								
T. 1000 L. 1. 1000	11. 7	8	E. Pr. Staats-Schuldt.	101.25	P.																	14. 10	9	do	125.00							
M. S. L. 6000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 7000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 8000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 9000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 10000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 11000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 12000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 13000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 14000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 15000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 16000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 17000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 18000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 19000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 20000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 21000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 22000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 23000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 24000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 25000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 26000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 27000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 28000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 29000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 30000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 31000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 32000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 33000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 34000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 35000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 36000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 37000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 38000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 39000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 40000	11. 7	8	do	104.80	P.																											
M. S. L. 41000	11. 7	8	do	104.80																												